K-4-2453 Zukunft schaffen – Innovationen und Chancen

Antragsteller*in: Nuri Alexander Kiefer (KV Berlin-Kreisfrei)

Änderungsantrag zu K-4

Von Zeile 574 bis 577 einfügen:
dass mit der Neufassung des Schulgesetzes die Gemeinschaftsschule als eine der vier Regelschulen definiert wurde. Gemeinschaftsschulen sind Schulen oder Schulverbünde, an denen alle aufgenommen Kinder von der ersten bis mindestens zur zehnten Klasse gemeinsam lernen und individuell gefördert werden. Gemeinschaftsschulen verfügen über eigene Oberstufen oder garantieren Schulplätze an einer Verbundoberstufe. Grund- und Sekundarstufe sind gleichzügig. Ziel ist, dass Lerngruppen mindestens bis Klasse 9 jahrgangsgemischt unterrichtet werden. Die Umwandlungen und Neugründungen von qualitativ hochwertigen Gemeinschaftsschulen wollen wir gezielt unterstützen, zum Beispiel mit finanziellen Mitteln für den Fusionsprozess oder beim Aufbau einer Oberstufe.
Es ist unser erklärtes Ziel, dass bis 2026 in jedem Berliner Bezirk mindestens fünf weitere Gemeinschaftsschulen mit klaren Qualitätskriterien entstehen. Dies können entweder neu gegründete Schulen sein oder fusionierte Grund- und Oberschulen.

Gemeinschaftsschulen sind ganz besondere Orte der Vielfalt, Inklusion, der kulturellen und sozialen Verständigung und der Demokratieentwicklung. Für diese zusätzlichen Aufgaben erhalten sie auch zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen und arbeiten mit sozialen Trägern zusammen. Beim Neubau ist auf die vielfältige Nutzung des Gebäudes zu achten. Verlässliche und transparente Bildungspartnerschaften mit den umliegenden Schulen, Hochschulen sowie Gewerbetreibenden eröffnen vielfältige barrierefreie Bildungswege. Praktisches Lernen mit allen Sinnen ist ab der ersten Klasse ein fester Bestandteil des Wochenplans und die Vorbereitung auf Studium oder duale Ausbildungen ist gleichwertig. Gemeinschaftsschulen verzichten auf äußere Fachleistungsdifferenzierung und die Beurteilung von Schüler*innenleistungen mit Ziffernnoten. Feedback erfolgt stattdessen durch verbale Rückmeldungen, Berichte und Gespräche.

Begründung

Die Aussagen und Absichten im Wahlprogramm zur Gemeinschaftsschule sind nicht klar und ambitioniert genug. Im Wahlprogramm wird sich richtigerweise sehr deutlich für das längere gemeinsame Lernen ausgesprochen. Dann muss aber an der Stelle, wo es um die Gemeinschaftsschule geht, auch deutlicher formuliert werden, wie man sich den weiteren Ausbau und die pädagogische Konzeption dieser Schulform vorstellt.

Unterstützer*innen

Jan Schönrock (KV Berlin-Mitte); Manuel Honisch (KV Berlin-Kreisfrei); Janis Klusmann (KV Berlin-Kreisfrei); Vito Dabisch (KV Berlin-Kreisfrei); Klara Schedlich (KV Berlin-Reinickendorf); Luis Höhne (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Linda Guzzetti (KV Berlin-Kreisfrei); Anne Albers (KV Berlin-Kreisfrei)